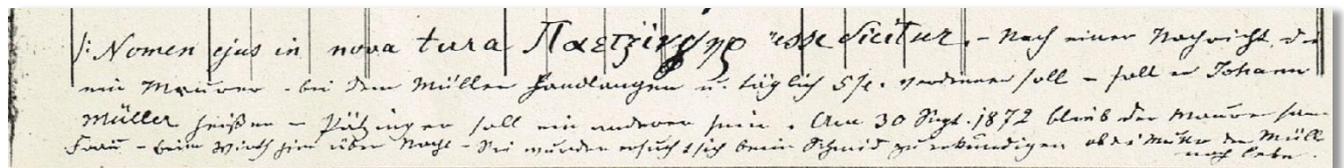


### Pfarrer Mathäus Neumair - ein außergewöhnlicher Seelsorger

von Toni Drexler

Bei meinen Recherchen zur Geschichte der "Rasso-Räuber" - einer Diebesbande, die um 1860 einen ganzen Landstrich verunsicherte - fiel mir ein Eintrag im Familienbuch der Pfarrei Hörbach besonders auf. Dieser Eintrag veranlasste mich, näher mit dem Schreiber des besagten Familienbuchs zu befragen.

Der Vermerk stammt von Pfarrer Neumair, dem ersten Pfarrer der Pfarrei Hörbach. In lateinisch und griechisch (!) besagt er, dass der Kopf der Bande, der Hörbacher Georg Müller, der sich zu diesem Zeitpunkt schon in Amerika befand, sich nun „Pätzinger“ nenne. Er widerruft dies im nächsten Eintrag, demnach soll er sich nun Johann Müller nennen – „Pätzinger soll ein anderer sein“. Vielleicht sagt uns diese verschlüsselte Bemerkung, dass die bayerische Justiz Müller auf der Spur war, da alle übrigen Eintragungen im Familienbuch in Deutsch vermerkt sind! Dennoch kam nichts auf.



Auszug aus dem Familienbuch der Pfarrei Hörbach: "Nomen ejus in nova tura Πέτζινγκερ esse dicitur."

Pfarrer Neumair deckte also den Bandenchef gegenüber der bayrischen Justiz. Und nicht nur das, er war der Verbindungsmann zwischen dem ausgewanderten und polizeilich gesuchten Müller und seiner noch in Hörbach befindlichen Familie. Müller versprach seiner Frau, dass er sobald er in Amerika Fuß gefasst habe, seine Familie nachholen werde. Pfarrer Neumair versorgte ihn mit Nachrichten aus seiner alten Heimat und half seiner Familie bei der Auswanderung. Und dies, obwohl Pfarrer Neumair wusste, dass seine Straftaten überwiegend durch Einbrüche in Kirchen und Pfarrhäusern stattfanden und er zur Fahndung ausgeschrieben war.<sup>1</sup> Für mich war es ein Rätsel.

### Ein Neuanfang

Seit dem Mittelalter war Hörbach eine eigenständige Pfarrei. Im 16. Jahrhundert wurde der Pfarrsitz nach Hochdorf verlegt, in einem Spruchbrief des Landhofmeisters wurde 1532 Hörbach der Rechtsstatus einer eigenständigen Pfarrei abgesprochen.

Bis 1866 bestand diese gemeinsame Pfarrei. Die beiden Orte waren dadurch aufs engste miteinander verknüpft. Die Gläubigen der beiden Orte waren bei Strafe verpflichtet, den Sonntags-Gottesdienst jeweils nur in Hörbach oder Hochdorf (je nachdem, wo er gerade

gehalten wurde) zu besuchen, obwohl zwischen beiden Orten die Pfarrei Althegeenberg lag. Es gab mehrere Versuche, den Pfarrsprengel zugunsten von Althegeenberg zu ändern, jedoch wurde dies jeweils vom Bischof abgelehnt. Dadurch, dass diese Pfarrei zwei Dörfer umfasste und mit nicht geringem Grund- und Waldbesitz ausgestattet war, gehörte sie im 17. und 18. Jahrhundert zu den reichsten Pfarreien des Dekanats Bayermünching. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts nahm diese seit dem Mittelalter bestehende pfarrliche "Ehe" zwischen zwei Dörfern ihr Ende: Durch eine großzügige Stiftung der "Scheuringerbauem"-Eheleute Franz und Maria Schmid konnte am 10. Juni 1857 ein Kuratbenefizium (eine Art Vorform einer Pfarrei) in Hörbach errichtet werden. Durch ein Dekret von König Ludwig II., ausgestellt am 4. November 1865 in Hohenschwangau, wurde am 9. Mai 1866 die Genehmigung erteilt, das Kuratbenefizium zur Pfarrei zu erheben.



Der Pfarrhof in Hörbach. Ausschnitt aus einer Postkarte um 1910.

### **Der 1. Pfarrer nach mehr als 300 Jahren in Hörbach**

Pfarrer Mathäus Neumair ist am 23. Januar 1823 in Kemnat, heute Ortsteil von Burtenbach (ca. 10 km südlich von Burgau) geboren. Das Dorf hatte damals ca. 400 Einwohner. Seine Eltern Johann Georg und Josepha waren "Söldner", also die Besitzer eines kleinen landwirtschaftlichen Anwesens, dessen Inhaber noch einen weiteren Beruf ausüben musste. Sie hatten ein Häuschen mit einem kleinen Stall und Garten am äußersten Rand des Dorfes.



Kemnath um 1860. (Im roten Kreis Hs.Nr. 50, das Wohnhaus der Familie Neumair)

Kirchschaff. *Winfried Neumair bewohnt am Kirchhof  
10. Okt. 1866. P. M. 411. Hofm. 1866.*

Haus Nummer: 60. 205

Stand oder Gewerbe: *Böhm. u. v. d. G.* vergl. Geburtenb.

Copulation			Namen und Geburtsort	Geburts.			Todes.		
Tag.	Monat.	Jahr.		Tag.	Monat.	Jahr.	Tag.	Monat.	Jahr.
28.	Okt.	1823.	Neumair, Josef August	9.	Sept.	1821.	18.	Febr.	1862.
			Mathäus, Josef	17.	Okt.	1822.	8.	Sept.	1871.
			Mathäus, Josef	23.	Jan.	1826.			
			Mathäus, Josef	20.	Mai.	1827.			
			Mathäus, Josef	18.	Apr.	1830.			
			Mathäus, Josef	11.	Febr.	1834.			
			Mathäus, Josef	13.	Aug.	1836.			

*Handwritten notes in the left margin: "Kauf von Grundstück am 1. Mai 1853." and "auf Merching, d. 2. 1853."*

Familienbucheintrag der Pfarrei Kemnath

Mathäus war das älteste von vier Kindern. Er war wohl in der Schule sehr gut, was ihn, vermutlich durch Vermittlung des dortigen Priesters, für eine höhere Schule und später auch fürs Priesterseminar befähigte. Im Priesterseminar St. Stephan Augsburg war er im Studienjahr 1846/47 einer der Besten mit einer Durchschnittsnote von 1,2.<sup>2</sup> Am 1. Mai 1853 war in Kemnath die Priesterweihe. Zunächst trat er eine Stelle als Kaplan der Pfarrei Merching an. Am 23. August 1866 wurde, Mathäus Neumair der erste Pfarrer der neuen Pfarrei, vom Bischof Dr. Pankratius von Dinkel feierlich eingesetzt. Er bezog den 1856 neuerbauten Pfarrhof in Hörbach. Nach dem Tod des Pfarrers Franz Xaver Iblher am 10. Mai 1878 war er auch vorübergehend Vikar der Pfarrei Althegnenberg.<sup>3</sup>

Ab 1882 wurde Pfarrer Neumair Dekan des Dekanats Bayermünching im Bistum Augsburg, ihm unterstanden damit 19 Pfarreien.

Mit seinem Amtsantritt 1866 legte er das Familienbuch der Pfarrei Hörbach an und führte es bis zu seinem Tode. Dort sind nicht nur die Personenstandsdaten der Bewohner der über 30 Anwesen verzeichnet, sondern darüber hinaus in der Spalte "Bemerkungen" auch Ereignisse und besondere Vorkommnisse aufgeschrieben. Es ist ein besonders wertvolles Geschichtsbuch für das Dorf Hörbach.

Dekan Neumair starb mit 70 Jahren am 30. Januar 1896 in Hörbach. Er wurde auf dem Hörbacher Friedhof beigesetzt.



Gedenkplatte für Mathäus Neumair an der Südseite der Pfarrkirche Hörbach

### Ein Seelsorger mit einem Herz für die Armen

Zurück zu den Überlegungen am Anfang des Aufsatzes. Durch die Erforschung der Herkunft von Pfarrer Neumair wird einiges klarer verständlich. Er ist auch in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen, vermutlich mit ähnlicher sozialer Ausgrenzung in der Dorfgemeinschaft wie bei Müller. Neumair kam nicht wie viele seiner Studienkollegen im Priesterseminar aus großen Bauernhöfen oder aus dem Bürgertum.<sup>4</sup> Seine Sozialisation in ärmlichen

Verhältnissen hat ihn empfindsam gemacht für die Not anderer. Er sah, dass die Familie Müllers nie durch Arbeit aus ihrer misslichen Lage herauskommen könne. Zudem war Neumair nur wenige Jahre älter als Müller. Vermutlich deshalb wurde er der anonyme Helfer des Kleinkriminellen Georg Müller.



Pfarrkirche St. Andreas Hörbach

---

<sup>1</sup> Die ganze Geschichte ist nachzulesen in: Toni Drexler. Vom Finsterbach zum Mississippi, Bauer Verlag Thalhofen, 2021.

<sup>2</sup> Jahresbericht der königl. katholische Studienanstalt bei St. Stephan in Augsburg im Studienjahre 1846/47

<sup>3</sup> Augsburg Postzeitung v. 1. Juni 1878

<sup>4</sup> siehe Endnote 2.